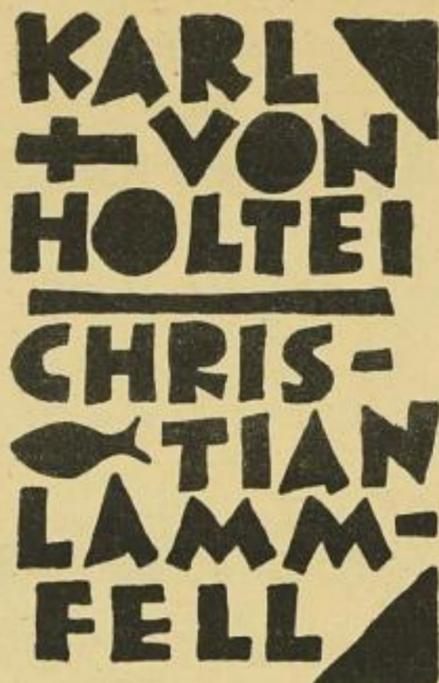


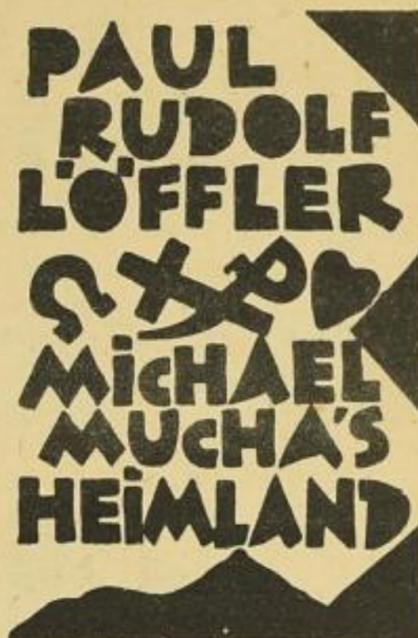
Geh. 4,—  
in Leinen geb. 5,—

Die Erzählung führt an die Stätte der oberschlesischen Arbeit. Aber sie sieht das Gewühl der Werkstätten, das Ein und Aus der Gruben und Hütten, die Schornsteine und Schachttürme, die Halben und Stapelplätze, die Bilder all der unabsehbar verzweigten Industrie und der menschlichen Mühsal im Schein von Feuer und Qualm fern unter sich, von besonderer Warte, den Fenstern der Leitungs- und Verwaltungsgebäude aus geschaut. Der Roman Heinrich Dominiks verlegt den Schwerpunkt des Geschehens in die Seele der Arbeit schaffenden Unternehmer und Führer und läßt sie an ihrem eigenen Widerstreit sich messen und erschüttern. In ihnen vollzieht sich der mächtige, immer in neuer Gestalt erstehende Kampf zwischen Macht und menschlichen Rechten, und in ihnen sucht der Verfasser die Frage der gegenwärtigen Welt auf nützliche, klare Weise zu lösen. Dem Streben zur rastlosen, atemverwehrenden, werkerweiternden Tat, dem stahlharten, Seelen nicht achtenden Willen zum Gewinn, zum ausbeutenden Zusammenschluß, zur unbedingten Gewalt über den Erdball, die Brüdergeschöpfe zu Sklaven und den lebendigen Leib einer schaffenden Gesamtheit zur tödlichen Maschine macht, steht jene unerforschte, in Zurückhaltung sich verbergende und am Ende der Dinge stets siegreiche Kraft gegenüber, die um das wahrhaft Wichtige sorgt.



6. Auflage  
Geh. 6,—, in Leinen geb. 7,50

„Christian Lammfell“, der Lebensbericht eines heiter, unsäglich gut und genügend gearteten Priesters, hat durch Marie Barsch-Muthreich die Bearbeitung erfahren, die nützt, um das schöne Werk dem lesenden Menschen der Jetztzeit zugänglich zu machen. Der Roman beginnt in der Zeit des Alten Fritz und führt seinen Helden, den Husarenjungen und späteren kleinen Kaplan durch Kindheitsfreuden, Nöte, Schmerzen und Gelübde, durch ein in langen und langsamen Bogen gehendes Geschick, durch unendliche Liebesausaat und Dankesernten und durch siegreich überwundene Anfechtungen über das biblische Alter hinaus. Das Buch hat unvergleichlichen Reiz und seltenen Seelenwert, reinste Gefittung, Feinheit der Malerei, überwältigenden Biedermeierhumor und zu heißer Erschütterung vermag es oft durch aller kleinste Züge zu rühren. Der Leser neigt sich dem Helden in wahrhafter Liebe entgegen als dem Geschöpf eines Dichters, an dem die höchste Auslese seiner Zeitgenossen, auch Goethe, Wohlgefallen fand, eines Menschen mit heiligem Willen, der die Sehnsucht vieler Seelen, Vollkommenheit suchend, in sich sammelte und sie sichern Fußes durch alle Irrgärten der Zeitlichkeit trug bis an den unsichtbaren Brückenbogen, der sich aus dieser Heimat hinüber in die andere Heimat spannt.



Geh. 3,—  
in Leinen geb. 4,—

Ein freudenmächtiges und schmerzreiches Bild wahrhaftigen Menschseins, geschaffen, dem Nächsten die Dunkelheiten eigener Lebenstage zu klären und ihn den Weg der lautereren Kraft und Seelenverteidigung gehen zu heißen. Dies pfadweisende Licht geht nicht allein vom jungen Michael, dem Kutschersohn, Kind einer schlesischen Kleinstadt, aus, sondern von allen Menschen des Buches, guten und bösen, am erkennbarsten freilich von denen, die vornehmen Willens sind. Unheimelnde Sprachkunst, warm, klar und bildreich, faßt alles Sichtbare, den Menschen und die schöne Heimat zwischen Zobten und Culengebirge, kräftig an und umdeutet das Gefühlte sicher und zugleich behutsam, so daß es in seinen Unfaßbarkeiten nicht verlezt, in seiner Größe nicht beschränkt wird. Ein Buch voll leiser und feiner dichterischer Schönheit, das uns ausdringlich erzählt und so, wie es von Empfindung innerlich belebt ist, auch den Leser miterleben läßt, — miterleben läßt die Schicksale von Menschen, die man gemeinhin die sogenannten einfachen Menschen nennt, die aber in ihrem inneren Erlebnis viel komplizierter, zarter und tiefer sind, als das Wort „einfach“, das leicht etwas geringschätzig klingt. Sieben Bilder und der Schmuck des Titelblattes sind von Kurt Arendt für das Buch gezeichnet.



**HEEGE-VERLAG**

**BRESLAU 2.**



Z